

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 43 (1970-1971)

Heft: 6

Artikel: Der Stimmbruch beim heranwachsenden Knaben

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Stimmbruch beim heranwachsenden Knaben

Das Mutieren der Stimme – seelische Wirkungen

Ein Junge von 16 Jahren war Monate lang außerst besorgt und ganz verzweifelt, daß der Stimmbruch bei ihm nicht kommen wollte.

Er fühlte sich zurückgesetzt gegenüber seinen Altersgenossen, bei denen die Männerstimme großenteils schon recht ausgeprägt war. Er ging – ein seltenes Ereignis bei einem Jungen in diesem Alter – von selbst zum Arzt um womöglich den Fehler beseitigen zu lassen. Erst als einige Monate später der Wechsel der Stimme bei ihm einsetzte, wich die Depression, die ihn befallen hatte. Er fühlte sich wieder glücklich und frei.

Heranwachsende junge Menschen, Knaben wie Mädchen, sind äußerst empfindlich gegenüber allen Zeichen, in denen sie eine körperliche Minderwertigkeit zu sehen glauben. Zum gleichen Arzt wurde um die gleiche Zeit ein 15jähriger Junge von seiner Mutter gebracht, weil er umgekehrt über den bei ihm gerade vor sich gehenden Stimmwechsel ungehalten und unglücklich war.

Die Stimme dieses Jungen schlug nicht selten vom dunkleren in den helleren Ton über, wenn er in der Schule sprach, sie quiekte. Die Mitschüler lachten darüber, und das Gefühl des Lächerlichseins bedrückte ihn. Der Arzt gab den Rat, nach Möglichkeit längere Zeit nur mit leiserer Stimme zu sprechen, nicht den Ton zu forcieren. Das brachte seelische Beruhigung. Es konnte ihm die Gewißheit gegeben werden, daß die leichte Stimmstörung sich bald von selbst verlieren würde.

Wandlung in der hellen Knabenstimme

Der Stimmwechsel, das Mutieren (vom lateinischen *mutare* = ändern) hat immer etwas leicht Komisches an sich. Es ist drum ein Gegenstand des Neckens und Hänselns zwischen den Kindern jenes Alters. Die helle Knabenstimme beginnt um das 15. Altersjahr herum, sich allmählich in die tiefere Mannesstimme zu verwandeln.

Die Stimme ist ein sekundäres Geschlechtsmerkmal, d. h. sie gehört zu jenen Lebensäußerungen, in denen sich das männliche und weibliche Geschlecht grundsätzlich unterscheiden. Der Wechsel der Stimme ist mit ein erstes Anzeichen der beginnenden Reife, der fortschreitenden Pubertät. Der Stimmwechsel kann schon vor dem 15. Lebensjahr einsetzen oder er kann erst später beginnen. Das hat nichts mit dem Grad der sonstigen Reife zu tun, vor allem nicht mit geistiger Reife. Bei manchen ganz normalen Jungen kommt der Stimmwechsel erst viel später.

Das Ende des Wachsens und des Umgestaltens des Stimmorgans liegt beim Mann erst beim 25. Lebensjahr –, bei der Frau, deren Kehlkopf viel geringere Aenderungen aufweist, beim 22. bis 23. Lebensjahr.

Was geht im Kehlkopf vor sich?

Der Stimmwechsel hängt mit dem Wachsen des Kehlkopfes zusammen. Im Kehlkopf befinden sich die Stimmbänder. Sie werden von der Atemluft in Bewegung gesetzt, schwingen wie die Saiten eines Musikinstrumentes und rufen dadurch den Ton hervor. Lange Saiten geben einen tiefen Ton, kurze Saiten einen hohen Ton.

Der Kehlkopf des Knaben wächst in der Reifezeit verhältnismäßig stark. Mit ihm wachsen die Stimmbänder, sie werden länger, und der Ton wird tiefer, den sie erzeugen.

Bei Knaben und Mädchen sind die Stimmbänder noch von ungefähr der gleichen Länge. Wenn aber der Stimmwechsel beendet und der Kehlkopf voll ausgewachsen ist, dann sind die Stimmbänder beim Mann im Durchschnitt 1,8 cm lang, bei der Frau dagegen nur 1,2 cm. Dieser erhebliche Unterschied erklärt ohne weiteres den Unterschied in der Tonhöhe. Natürlich spielen auch die anderen Teile des wachsenden Kehlkopfs bei der Tonerzeugung eine Rolle.

Den engen Zusammenhang zwischen Stimme und Keimdrüsen, die bei der Pubertät eine entscheidende Rolle spielen, ließ die schlimme altitalienische Sitte der Kastration erkennen, der operativen Entfernung der Keimdrüsen. Sie sollte die Mutation der Stimme verhindern. Der kastrierte Knabe behält seine Knabenstimme und bekommt nicht wie der normale Knabe zur Zeit der Reifung eine tiefere Stimme.

Kastration und Mutieren der Stimme

Es ist interessant zu verfolgen, wie in der Geschichte des Gesanges längere Zeit das Mutieren durch den Eingriff der Kastration verhindert wurde. Der Hauptsitz derartiger Operationen war vermutlich das Städtchen Norcia im ehemaligen Kirchenstaat. Der Vorläufer dieser künstlich erzeugten hohen Stimmen war der Falsettist, der den Knabensopran durch Falsett-Töne nachahmte. Diese Spezialität war besonders in Spanien verbreitet. Auch der berühmte Chor der Sixtinischen Kapelle in Rom hat früher und später von Falsettsängern Gebrauch gemacht. Das war notwendig, da Frauenstimmen in den kirchlichen Chören damals nicht zugelassen wurden.

Während der Zeit des Stimmbruches ändert sich nicht nur die Länge der Stimmbänder, sondern es kommt auch zu anderen anatomischen Veränderungen im Kehlkopf. Von den Knorpeln des Kehlkopfs wächst der Schildknorpel am stärksten. Er behält beim Mädchen die ursprüngliche gleichmäßige Rundung, während er beim jungen Mann vorn einen spitzen Winkel bildet und in der Mitte des Halses als «Adams-

ORFF-INSTRUMENTE

Studio 49 – Sonor

Unsere permanente Ausstellung bietet Ihnen die größte Auswahl in der Schweiz!

NEUHEIT: Studio 49-Drehpauken!

Glockenspiele – Glockenturm – Metallophone – Xylophone – Klingende Einzeltöne – Pauken – Handtrommeln – Rhythmus- und Effekt-Instrumente.

Unsere Fachleute beraten Sie gerne und unverbindlich über alle Anschaffungs- und Ausbauprobleme.

Unsere Kurse führen Sie in die Handhabung und Anwendungsmöglichkeiten aller Instrumente ein. Verlangen Sie unsere Gratis-Kursprogramme.

Verlangen Sie unsere Kataloge

BLOCKFLÖTEN

Schüler- und Meisterinstrumente in großer Auswahl, fachkundige Beratung und Vorführung.

Pelikan – Küng – Moeck = Auswahl und Qualität

NEU: Rottenburgh-Solo-Blockflöten

Hervorragende Konzertinstrumente für höchste Ansprüche – nach alten Vorbildern neu gebaut!

Rottenburgh-Sopran zu Fr. 65.—, 98.—, 131.—, 164.—
Rottenburgh-Alt zu Fr. 120.—, 175.—, 228.—, 282.—

GITARREN

Deutsche, Italienische, Finnische, Schwedische u. Japanische Modelle.

Günstige Preise! Vorteilhaftes Miet-Kauf-System. Auswahl-sendungen an ernsthafte Interessenten.

RENAISSANCE- und BAROCK- INSTRUMENTE

Zinken - Krummhörner - Pommern - Kortholte - Barockoboen - Dulciane - Portativ.

In jedes Schulhaus gehören:

DIE ORCHESTERINSTRUMENTE AUF 5 BILDТАFELN

Die ideale Dokumentation für den Musikunterricht!

Streichinstrumente - Holzbläser - Blechbläser - Schlagzeug - Die Orchesterinstrumente in der Orchester-Anordnung.

5 zusammenrollbare Tafeln 65×62 cm, zum Aufhängen, mehrfarbig, aus solidem, abwaschbarem Material.

Kompletter Satz Fr. 138.—

Musikhaus zum Pelikan, 8034 Zürich

Bellerivestraße 22 - Telefon 051 32 57 90

apfel» deutlich hervortritt. Wenn die männlichen Keimdrüsen im Kindesalter entfernt werden (Frühkastration), so bleibt der Adamsapfel klein, es bildet sich kein Adamsapfel.

Wie lange dauert der Stimmbruch?

Die Zeitspanne, während der die Veränderung der Stimme vor sich geht, wird verschieden lang beurteilt. Ein Jahr dürfte ein gutes Normalmaß vorstellen, aber auch drei und sechs Monate werden für die Dauer des Stimmbruches angegeben, und andererseits kann er sich über zwei und sogar drei Jahre hinziehen. In der Regel sind die Altersklassen 14 bis 15 betroffen, zuweilen jedoch beginnt der Stimmbruch bereits mit 12 Jahren, aber er kann auch erst mit 18 Jahren einsetzen.

Es ist auf diesem Gebiet wie bei allen Wachstumserscheinungen: es kann nur ein durchschnittliches Alter angegeben werden, aber im einzelnen Fall können erhebliche Abweichungen bestehen, ohne daß das im geringsten als abnormal oder weniger gesund zu betrachten wäre.

Im ganzen liegt die weibliche Stimme um etwa eine Oktave höher, wenn der Stimmwechsel beim Knaben beendet ist. Dieses Tiefergleiten der Knabenstimme kann mit solcher Geschwindigkeit vor sich gehen, daß der Knabe oft gar nicht Zeit findet, sich an die Umänderung seiner Stimme zu gewöhnen. So kommt es, daß er Fehler begeht, wenn er seine Stimmbänder anzuspannen sucht. Sie machen sich dann als schrille oder quietschende Töne bemerkbar, und häufig klingen sie komisch.

Das kleine Kind muß mühsam sprechen lernen. Es muß lernen, seine Stimmbänder, die Kehlkopfeinstellung, die Zungenbewegungen in der richtigen Reihenfolge nacheinander anzuspannen und wieder locker zu lassen. Ebenso muß der ältere Knabe es auch wieder erst lernen, den vergrößerten Kehlkopf sachkundig zu benutzen.

Mädchen vergessen nur zu leicht, daß auch ihre Stimme in der Umänderung begriffen ist, wenn sie heranreifen. Allerdings vergrößern sich ihre Stimmbänder und ihr Kehlkopf nur um ein geringes, so daß die Tonhöhe der Stimme um etwa zwei Töne sinkt.

Auch sie müssen es erst lernen, sich gut an diese Aenderung anzupassen. Andernfalls klingt ihre Stimme schrill und keifend. Die Grundlagen der weichen und lieblichen weiblichen Stimme werden von der Natur dargeboten –, ihre sachgemäße Benützung erfordert aber Übung und Routine.

Schwestern und andere Mädchen machen sich gerne ein bißchen lustig über die unrein arbeitende Stimme des Knaben in der Zeit des Stimmbruches. Dazu haben sie aber keine objektive Veranlassung. Jeder Knabe kann gewiß sein, daß im Laufe einiger Zeit er die volle Herrschaft über die veränderte Stimme wieder erlangen wird.

Dr. W. Sch.